

soß, mag dem armen Konsumenten gleichgültig sein. Die Hauptfrage ist, daß er gemacht werde. Das übrige wird schon von selbst folgen.

Der russisch-polnische Krieg. Unannehmliche Friedensbedingungen.

Die Russen haben den Polen ihre Friedensbedingungen überreicht, die jedoch trotz ihres scheinbaren Entgegenkommens einfach unannehmbar sind. So fordern die Russen die Entwaffnung Polens, freies Durchzugsrecht durch das polnische Gebiet, den vollen Besitz der Bahnlinie Wlozowka-Dzialostok-Grajewo u. Erstaunt wird die Angelegenheit noch dadurch, daß die Russen auch im Namen der Ukrainer zu verhandeln vorgehen, während die Polen mit der Ukraina bereits einen Bündnisvertrag besitzen.

Die Friedensbedingungen.

Moskau, 20. August. Der Vorsitzende der russisch-ukrainischen Friedensabordnung Danischewsky hat gestern der polnischen Friedensabordnung in Warschau die Uebersicht über die russischen Friedensbedingungen mitgeteilt. Gleichzeitig erklärte Danischewsky, daß die volle Unabhängigkeit und die Rechte des Eigenstaats von Polen anerkannt werden, da jedes Volk sein Schicksal selbst entscheide.

Hierauf las Danischewsky die Friedensbedingungen im einzelnen vor:

- 1. Rußland und die Ukraina erkennen die volle Unabhängigkeit und Freiheit der polnischen Republik an und bestätigen feierlich das volle Recht des polnischen Volkes, sein Leben selbst zu bestimmen und seine Regierungsform nach seinem Wunsche aufzustellen.
2. Rußland und die Ukraina verzichten auf jede Form von Kriegsentwaffnung.
3. Die endgültige Ostgrenze Polens wird ungefähr dieselbe sein, wie sie in der Note Lord Curzons vom 11. Juli abgegeben wurde, jedoch erhält Polen mehr Gebiet östlich von Bialystok und Cholm.
4. Die polnische Republik wird ihre bewaffneten Streitkräfte ohne jede Ausnahme auf 50.000 Mann mit einer Dienstzeit von einem Jahr verringern. Für Befehls- und Verwaltungsstellen sind überdies 10.000 Mann gestattet. Diese bewaffneten Streitkräfte werden von einer bürgerlichen Miliz unterstützt werden, die aus Arbeitern besteht und zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit der Bevölkerung bestimmt sein wird.
5. Nach der Unterzeichnung des Vertrages wird Polen die Demobilisierung beginnen und sie einen Monat nach der Unterzeichnung beenden haben.
6. Polen behält jene Waffen und jenes Kriegsmaterial, die zur Aufrichtung der im Punkte 4 angegebenen Streitkräfte notwendig sind. Alles übrige, einschließlich des in den Arsenalen und Depots in ganz Polen befindlichen, wird den russischen und ukrainischen Behörden innerhalb eines Monats nach der Unterzeichnung des Vorfriedens übergeben werden und bis dahin unter Aufsicht russischer und ukrainischer Kommissionen bleiben.
7. Polen verzichtet auf die Erzeugung von Waffen und Kriegsmaterial.
8. Polen darf auf seinem Gebiete keine Vereinigungen dulden, die gegen Rußland und die Ukraina oder deren Verbündete feindlich gesinnt sind und vorgeben, Regierungen von Rußland, der Ukraina oder einem Teile davon zu sein.
9. Die Feindseligkeiten werden 72 Stunden nach der Unterzeichnung des Vertrages tatsächlich eingestellt.
10. Gleichzeitig mit der Demobilisierung der polnischen Armee und der Uebergabe von Kriegsgeräten an

und Wein. Er ist noch nicht da, aber man fühlt ihn kommen, seinen Nachfolger, den Herbst mit Nebel und herben Düften, den verbissenen Konduktanfager des agonisierenden Sommers, den hämischen Vorboten des sechsten Schicksalswinters. Dieser bringt nichts von Freude, wie auch der Sommer keine gebracht hat. Die Welt von heute und morgen ist überhaupt unteilhaft der Freude. Diese Menschheit schwingt sich nie mehr in Jubelphären empor. Unser nächstes Sein ist höchstens ein Aufsteigen aus tiefen Gründen der Kummermal in das klingende Reich eines milden, süßen, buffertigen und trostreichen Ernstes. Diesen führt uns zu auch der jetzt fallige Herbst, der sich nicht in fragwürdiger Gestalt. „He came in a questionable share.“

Doch der Stadtmensch, früher Bürger genannt, denkt nicht so weit, und vor allem nicht so hoch resigniert. Er fragt die Gestalt in seiner verängstigten Kammerstimmung: „Was werde ich essen? Wie werde ich heizen, wie mich kleiden?“ Und der überstirnliche Ernährungsminister, Fürsorgeamtsleiter und Sittenbefleider gibt Antwort von der Höhe: „Ihr werdet nicht hungern und nicht frieren, gesetzt, daß eine noch höhere Vorsehung es unternimmt, Euch Geld, viel Geld in den Beutel zu tun. Und die Frauen bekommen im nächsten Winter lange Kleider, freut Euch!“ Und der Stadtmensch versucht es. Doch es ist so schwer, sich zu freuen, wenn man aus der Weibung gekommen ist. Aber er will sich freuen, weil man ja wieder lernen muß. Nach langem Fackeln entschließt er sich endlich, Freude zu zeigen darüber, daß die Frauen keine Frostbeulen an den Waden bekommen werden.

- Franz Hajna.

Rußland und der Ukraina werden sich die russischen und ukrainischen Truppen zurückziehen, so daß im Augenblick der Beendigung der Demobilisierung der polnischen Armee und der Uebergabe von Waffen und Kriegsgerät nur 200.000 Mann in der neutralen Zone bleiben.

11. Polen muß den früher von ihm besetzten Gebieten das von seinen Truppen weggeführte Eisenbahn-, Post- und Telegraphenmaterial, sowie die landwirtschaftlichen Geräte, Maschinen der Fabriken und anderes Eigentum rückerstatten.

12. Polen wird durch Gesetz die Verteilung von Freiland verfügen, und zwar vornehmlich an die Familien jener polnischen Staatsbürger, die durch den Krieg getötet, vermundet oder in ihrer Gesundheit beschädigt wurden.

13. Rußland und die Ukraina erhalten das volle Recht der freien Durchfuhr für Personen und Güter jedweder Art durch das polnische Gebiet, wogegen die Bahnlinie Wlozowka-Dzialostok-Grajewo im vollen Besitz und unter voller Kontrolle der russischen Republik verbleibt.

14. Polen wird völlige politische und militärische Amnestie erlassen.

15. Sogleich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages wird Polen alle Dokumente und das ganze Material, das sich auf den Krieg zwischen Polen und Rußland und zwischen Polen und der Ukraina bezieht, vollständig veröffentlichen. (Ang. Tel.-Korr.-Bur.)

Ablehnung der Bedingungen seitens Polens?

Wien, 20. August. (UAB.) Die Neue Freie Presse meldet aus Berlin: Aus Paris wird gemeldet: Ein Warschauer Telegramm des Echo de Paris besagt, daß die polnische Regierung die Bedingungen Moskaus als unannehmbar betrachtet und die Fortsetzung des Kampfes für unvermeidlich hält. In diesem Falle soll General Wrangel in den Stand gesetzt werden, seine Angriffsfront zu erweitern, um dadurch den Polen Luft zu schaffen.

Brest-Litowsk von den Polen genommen.

Wien, 20. August. (UAB.) Die Neue Freie Presse meldet aus Mährisch-Strau: Aus Krakau wird berichtet: Heute abend trafen hier glaubwürdige Nachrichten ein, daß die polnischen Truppen auf ihrem weiteren Vormarsch Brest-Litowsk wieder erobert haben.

Die Gefahr für Warschau beseitigt.

Wien, 20. August. (UAB.) Ein Telegramm der Neuen Freien Presse aus Warschau besagt: Die von Pilsudski mit Unterstützung des Generals Wegand geleitete Gegenoffensive schreitet mit durchschlagendem Erfolge fort. Die Gefahr für Warschau ist vollkommen beseitigt.

Die polnischen Friedensvorschläge.

Krakau, 21. August. Gestern wurden in Warschau die polnischen Friedensvorschläge überreicht, die in manchen Punkten mit den russischen Vorschlägen übereinstimmen. Die Polen verlangen Unabhängigkeit, Selbstbestimmung, ein entsprechendes Heer, Nichtmischung in die innere Politik, Verfügungsrecht über alle Bahnen usw. Mit einigen der russischen Bedingungen ist die polnische Abordnung einverstanden. Einzelne Bestimmungen werden jedoch abgelehnt werden. Auf keinen Fall wird die polnische Regierung auf den Punkt 13 der russischen Forderungen eingehen. (UAB.)

Die Russen haben den Vormarsch auf Warschau aufgegeben.

Moskau, 21. August. Die heutige Isbestia schreibt: Der Vormarsch auf Warschau wurde von uns vorläufig aufgegeben. Die Linie Luckow-Radzimin wurde geräumt. Die nordöstliche Linie wird gehalten. Gleichzeitig gehen die Warschauer Verhandlungen nur sehr langsam weiter. Dies alles beweist, daß wir unsere Kräfte und unsere Aufmerksamkeit nicht genügend gesammelt haben und daß wir unsere Latkraft neuerdings anstrengen müssen, um den polnischen Abbel zu schlagen, dessen Vormarsch muß zum Stillstand gebracht werden, sonst gehen die Errungenschaften unserer Kämpfe zugrunde. Noch wichtiger ist die süd russische Front, da durch den Vormarsch Wrangels unsere wirtschaftliche Lage verschlechtert werden könnte. (UAB.)

Die „kleine Entente“.

Paris, 21. August. Clair schreibt: Die Reisen des Außenministers Benesch hätten die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise auf die in Prag, Wien und Belgrad ausgearbeiteten Entwürfe einer Reorganisation Zentraleuropas gelenkt. Auf die Anregung Benesch', die von Staatssekretär Renner lebhaft unterstützt wurde, schreite man an die Bildung einer sogenannten Kleinen Entente, die zunächst aus Tschechien und Jugoslawien bestehen solle und an die sich dann Desterreich, vielleicht auch Rumänien anschließen würden. Das Blatt führt als Gründe für die Bildung dieser Staatengruppe insbesondere die gemeinsame Grenzverteidigung gegen die ungarischen Pläne an.

die durch den Vertrag von Neuilly abgetrennten Gebiete wieder zu gewinnen, sowie die in Prag und Wien herrschende Abneigung gegen eine Restauration der Habsburger, verweist aber gleichzeitig darauf, daß die wirtschaftlichen Interessen nicht scheinend außeracht gelassen werden, denn der Verlust habe beispielsweise bewiesen, wie sehr Desterreich von Ungarn abhängig sei. Die Kombination unter gänzlichem Ausschluß Ungarns scheine daher lebensunfähig und würde die Spannung, die zwischen Österreich und Ungarn herrsche, noch erhöhen. Uebrigens sei noch ungewiß, ob Rumänien, das Beziehungen mit Budapest angeknüpft habe, sich der kleinen Entente anschließen werde. (UAB.)

Aufstand in Oberschlesien.

Anhaltung von Militärtransporten für Polen. Blutige Straßenkämpfe in Kattowitz. - Vormarsch polnischer Truppen in das Abstimmungsgebiet.

In Oberschlesien, dessen Staatszugehörigkeit erst eine Volksabstimmung entscheiden soll und das bis dahin unter Ententeverwaltung herrscht, herrscht heller Aufruhr. Die blutigen Ereignisse sind auf einen kleinen Zwischenfall zurückzuführen, der in Gleiwitz ein französischer Militärtransport für Polen zwecks Durchfuhrung von Waffen und Munition angehalten wurde. Durch die Unsicherheit, wem eigentlich Oberschlesien gehören, ist die Angst vor einem Neutralitätsbruch entstanden. Unter allgemeiner Erregung traten die Arbeiter in Streik und veranstalteten Demonstrationen, wobei es in Kattowitz zu blutigen Zusammenstößen mit dem französischen Militär kam. Auf französischer Seite wurden 9 Mann getötet, während die Deutschen 22 Tote zu beklagen hatten. Die Arbeiterschaft forderte die Zurückziehung und die Entwaffnung der französischen Besatzungsarmee, welche Forderung glatt abgelehnt wurde. Aus Kattowitz wird nun berichtet:

Aus den Ereignissen haben sich schwere Beziehungen zwischen der deutschen und polnischen Bevölkerung entwickelt, die in der vergangenen Nacht auf beiden Seiten mehrere Opfer an Toten und Verwundeten gekostet haben. Aus dem Deutschen Hause, dem die interalliierte Plebiszitkommission untergebracht worden ist, ist gestern abend deutsche Arbeiter, die die Entwaffnung eines Deutschen Hauses untergebrachten polnischen Truppen forderten, mit Maschinen- und Karabinergewehren erschossen worden. Außerdem ist auch mit Handgranaten geworfen worden. Mehrere Deutsche sind verwundet worden. Das gab den Anlaß zu einem Streik der Deutschen auf das Deutsche Haus, in Brand gesteckt wurde. Ein Teil der Mannschaften zum Stützpunkt gehörte, ist festgenommen. Der andere Teil ist, nachdem er noch aus den Fenstern der oberen Stockwerke längere Zeit ein heftiges Feuer auf die Deutschen unterhalten hatte, geflüchtet. Ein italienisches Bataillon ist gestern auf Lastautos von Kattowitz nach Kattowitz gebracht worden und hat dort Quartier bezogen.

Die neuen Nachrichten aus Oberschlesien lauten geradezu alarmierend. Im Laufe der Nacht ist ein Aufstand der Polen erfolgt. Die Polen sind am Werke, eine gewalttätige Einverleibung Oberschlesiens in die polnische Republik herbeizuführen. Diese Aktion, die eine trasse Verletzung des Versailler Friedensvertrages bedeutet, da sie eine Volksabstimmung in Oberschlesien überflüssig machen will, ist umso schwerwiegender, als alle Ansichten darauf hindeuten, daß sie im Einverständnis und mit Unterstützung der polnischen Regierung erfolgte. Wenn man auch nicht behaupten kann, daß die interalliierte Kommission sich im Einverständnis mit den Polen befindet oder der Aktion mobilisierend gegenübersteht, so kann man sich doch des Eindruckes nicht erwehren, daß der polnische Aufstand nicht mit jener Rücksicht und Schneidigkeit in Oberschlesien ausgebrochen wäre, wenn die Polen nicht fest davon überzeugt wären, eine gewisse Duldung und Zurückhaltung von jenen interalliierten Kommissionen, besonders aber von jenen ihres Vorsitzenden, des französischen Generals Gouron, erwarten zu dürfen. Die deutsche Regierung wird erst abwarten, ob die Maßnahmen der interalliierten Kommission zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Oberschlesien genügen. Erst wenn dies der Fall sein sollte, wird sie die nötigen Schritte beim Obersten Rat unternehmen.

Ueber die weiteren Ereignisse, die im Zusammenhang mit dem Aufruhr in Polen stehen, folgende weitere Depeschen vor:

Berlin, 20. August. (Wolff.) Polnische Truppen überschritten nachts die ober-schlesische Grenze und stehen vor Kattowitz. Sie haben eine Reihe von Ortschaften um Kattowitz besetzt.

Berlin, 21. August. Aus Kattowitz wird gemeldet: In dem durch die Polen besetzten Gebiet Oberschlesiens wurde die Republik Polen ausgerufen.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) Die Nachrichten aus Oberschlesien lauten sehr unruhig. Fast sämtliche Kohlengruben und Zinkhütten liegen still. Die Eisenhütten in Freudenhütte, Bismarckshütte u. arbeiten jedoch. In Kattowitz ist die Nacht zwar ruhig verlaufen, doch können jeden Moment neue Unruhen ausbrechen. Im Zusammenhange damit wird die Frage als

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht. In unserem Vaterlande ist heute früh ein wesentlicher Witterungswechsel eingetreten.

Die Neutralität Ungarns. Aus Paris wird telegraphiert: In einem Interview mit einem Redakteur der Agence Radio erklärte der ungarische Bevollmächtigte Pragnovskij, das Gerücht über eine Mobilisierung in Ungarn sei unrichtig.

Die Wiederaufnahme unserer Beziehungen zu Rumänien. Das URB. meldet aus Paris: Wie die Agence Havas berichtet, hat die rumänische Regierung angesichts der Lage im Osten die französische Regierung um ihre Vermittlung zum Zwecke der Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Rumänien und Ungarn ersucht.

Ernährungsminister Dr. Josef Baisj empfängt jeden Montag und Donnerstag von 11 bis 1 Uhr.

Ritterliche Affären. In der Ehrenaffäre zwischen dem Präsidenten der Mowe Julius Gömbös und dem früheren Minister des Innern Edmund Beniczky hat der letztere die Generale Ludwig Bartha und Franz Schnezler als seine Kartellträger namhaft gemacht.

Ein Attentat auf Graf Karolyi? Aus Prag telegraphiert man: Bravo Lidu meldet: In Prag wurden drei Männer verhaftet, die gegen den Grafen Michael Karolyi ein Attentat verüben wollten.

Internationales Schachturnier in Göteborg. Aus Göteborg wird uns telegraphiert: Bei der 10. Runde siegte Keti über Bogoljubow, Tartakower über Marco, Kostitsch über Spielmann, Rubinstejn über Niemzowitsch und Selesniew über Breyer.

Todesfälle. Der Grundbesitzer Santu Schlegelinger, Mitglied des Munizipalausschusses des Bester Komitats, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Freispruch des Oberstleutnants Lombor. Das Divisionsgericht verkündete heute das Urteil im Strafprozess des des Verbrechens des Hochverrats angeklagten Oberstleutnants Eugen Lombor von der Anklage mit der Begründung frei, daß keinerlei Beweise für die Anklage erbracht worden seien.

Der St. Stefanspreis. Bei dichtgefüllten Tribünen wurde gestern in Mag der St. Stefanspreis gelaufen. Der Preis wurde von C. Wlaskovich Baja (Altmann) im Canter gewonnen.

Spenden. Von A. S. sind uns 10 K. für das Jsr. Siechenhaus, 10 K. für Kriegserblindete, 10 K. für das Heim krüppelhafter Kinder, 10 K. für das Bester isr. Madchenwaisenhaus und 10 K. für das Bester isr. Knabenwaisenhaus (zusammen 50 K.) zugekommen.

Zweites, Burkus II. Drittes. Totalisateur 10: 22, Blazmetten 10: 54, 19, 60. — III. Baja (Altmann) Erstes, Biadal Zweites, Burscherl Drittes. Totalisateur 10: 26, Blazmetten 10: 14, 17, 17. — IV. Siebitz (Haar) Erstes, Csajlas Zweites, Batinius Drittes. Totalisateur 10: 30, Blazmetten 10: 20, 23, 17. — V. Balbinus (Ragn S.) Erstes, Rader Zweites. Totalisateur 10: 13. — VI. Raptiraly (Bregner) Erstes, Jendice Zweites, Suskus Drittes. Totalisateur 10: 37, Blazmetten 10: 14, 14, 16.

Denkmalsenthüllung. Das Kriegerdenkmal in Bilisvörösbär für die gefallenen Krieger 1914-18 wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung feierlich enthüllt.

Generalstreik in der Slowakei. Das Prager Tagblatt berichtet aus Pozsony: Im ganzen Bezirk von Nyitra, sowie in Galgócz, dann in Nagyhombat, Nagytapolcsány und Szombokret ist gestern zum Protest gegen das Einschreiten des Militärs in Galgócz ein Generalstreik ausgebrochen.

Verhaftung eines Hochstaplerpaares. Aus Wien wird telegraphiert: Der Karr. Wilhelm zufolge sind in Zürich der aus Budapest gebürtige Dr. Ingenieur Karl Gader, auch Gading genannt, und die Frau seines Komplizen, des aus Nedenburg gebürtigen Ludwig Szell, Olga Szell, auf der Flucht nach Italien verhaftet worden.

Direktor Gustav Létay auf freiem Fuß. Auf Grund des Beschlusses der kon. Tafel wurde heute Bankdirektor Gustav Létay nach Ertrag einer Kaution von einer Million Kronen auf freiem Fuß gesetzt.

Bergiftung aus Versehen. Am 7. d. ist in der unter Leitung des Universitätsprofessors Dr. Josef Lovrich stehenden Hebammen-Bildungsanstalt Frau Dr. Tibor Baisj infolge Vergiftung gestorben. Die Oberwärterin sollte der Kranken Chinin verabreichen, doch aus Versehen erhielt diese eine Cyanpasta, nach deren Genuss sie sofort starb.

Die Budapester französische Militärmission hat ihre Amtslokalitäten vom Hause Andrássystraße 104 in das Gellert-Hotel (IV. Stod) verlegt.

Die falschen Banknoten der Sowjetregierung. Die Budapester kon. Staatsanwaltschaft erhebt gegen den flüchtigen Volksbeauftragten Julius Lengyel, der unter der Sowjetregierung Gouverneur der Oesterreichisch-Ungarischen Bank war, die Anklage wegen Geldfälschung.

Spenden. Von A. S. sind uns 10 K. für das Jsr. Siechenhaus, 10 K. für Kriegserblindete, 10 K. für das Heim krüppelhafter Kinder, 10 K. für das Bester isr. Madchenwaisenhaus und 10 K. für das Bester isr. Knabenwaisenhaus (zusammen 50 K.) zugekommen.

Die Abstimmung in Oberschlesien. Im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung in Oberschlesien ist in Budapest eine Vermittlungsstelle ins Leben getreten, die alle Oberschlesier zusammenschaffen und ihnen zur gegebenen Zeit die Fahrt nach Oberschlesien erleichtern will.

Die Aktion des amerikanischen Roten Kreuzes, die vor einigen Monaten von Frau Thompson in der Hauptstadt eingeleitet worden ist, wurde nunmehr

bedenklich angesehen, da im rheinischen Gebiet neue Vorstöße der Kommunisten zu verzeichnen sind. So liegt die Meldung vor, daß in Röhren bei Halle heute nacht die Räterepublik ausgerufen worden sei. Truppen sind unterwegs.

Einfall der Polen in Kattowitz. Breslau, 21. August, halb 1 Uhr mittag. Soeben fielen Polen in die Stadt Kattowitz ein. Die Deutschen verlassen fluchtartig die Stadt. (URB.)

Die Entente will in Deutschland einmarschieren. Wien, 21. August. Die Neue Freie Presse meldet aus Paris: In politischen Kreisen wird verbreitet, daß die Alliierten, wenn die Unruhen in Oberschlesien mit Begünstigung für die deutsche Regierung andauern sollten, unter Umständen als Gegenmaßnahme deutsches Gebiet außerhalb Oberschlesiens besetzen würden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Sorgen der neuen Stadtrepräsentanten. Wer sich an die Zeit vor den Revolutionen zurück erinnern kann, als die Rechtsordnung noch Geltung hatte, wird kaum vergessen haben, daß das „Neue Bester Journal“ eines jener Blätter war, welches, ohne Ansehen der Person, offen und klar, immer sachlich, seine Kritik in schonungsloser Weise übte. Wir kannten keine Götter, sowie wir sie auch in Zukunft nicht kennen werden.

Die Bürgermeisterwahl. Nach einer Mitteilung von zuverlässiger Seite wird zur Wahl des Bürgermeisters der Hauptstadt für den 1. September eine Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses einberufen werden. Abweichend von der bisherigen Gepflogenheit kämpfen um diese Stellen derzeit nicht die Kandidaten, sondern die Parteien.

Der hauptstädtische Munizipalausschuß hält am Mittwoch, den 25. d., nachmittags 4 Uhr eine ordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stehen 23 Punkte, darunter auch die Wahl der Fachkommissionen. Milchklaffe in den Kaffeehäusern. Der Magistrat hat im Sinne der Verordnung des Ernährungsministers gestattet, daß in den Kaffeehäusern und Kaffeebänken, sowie in den Milchhallen Speisen, aus frischer Milch verfertigt, verabfolgt werden dürfen.

auch auf die Provinz ausgedehnt. Bisher haben in Debreceen, Szolnok, Győr und Zombachel...

Schwimmwettbewerb. In Anwesenheit eines vornehmen Publikums fand gestern das Schwimmen des „Move“ im Kaiserbad statt.

Schnellschwimmen über 103,5 Meter: 1. Kerepnyei (MAG) 1 Min. 24 Sek.; Brustschwimmen: 1. Bartha (MAG) 3 Min. 24 Sek.; Offizierschwimmen: 1. Beldy-Bauchner (Move) 1 Min. 19,2 Sek.

Einem Wachposten des Vereins der Gewölbwache der Kriegsinvaliden gelang es, einen Einbruch in das auf dem Lattefall gelegene Magazin Armin Bottensteins zu verhindern.

Schulbeginn. An sämtlichen Mittelschulen des Landes werden am 30. und 31. d. die Emendations-, Aufnahme- und Privatprüfungen abgehalten.

Siehe billigt in der Fabrik: Haidecker, Ulló-ut 48.

Gesichtsmaße der Damen entfernt gänzlich (garantiert) Charlotte Pollak, kosmetisches Institut (Andrássy-ut 38, 1.)

Ju der Raczigen Privat-Elementarschule (VI, Vilmos császár-ut 31) beginnen die Einschreibungen am 25. August.

Budapester Spaziergänge.

— Zurück zur Branche. —

Die Damen auf den Banknoten im Wäsche-schrank, hinter den Tapeten und unter der Badewanne verziehen den klassisch gemeißelten Mund.

Nun, dieses Stubenmädchen, dem zuliebe das Familienoberhaupt nicht mehr in Hemdärmeln freite, die Gnädige gleich beim Aufstehen Strümpfe, ja sogar Strumpfbänder anlegte.

Der große Tarhonga-Exporteur erinnert sich

bläß, daß er einmal ein sehr humanes Gewerbe betrieb, das im Wesen darin bestand, der leidenden Menschheit von den erweiterten Zehenpupillen den hörnernen Stab zu entfernen und ihnen dadurch die volle, ungeschwächte Sehkraft auf der ganzen Linie wiederzugeben.

Gewiß, es gibt noch viele Reiche, die dieser kuriosen, der Vergangenheit zugekehrten wirtschaftlichen Reorientierung nicht bedürfen.

Das St. Stefansfest.

Die Prozession.

Mit tieferer Jubrust als in früheren Jahren, mit einer Beteiligung, wie nie zuvor, ging diesmal die Prozession mit der Heiligen Rechten vor sich.

Nun ordnete sich die Prozession. Schon die vielen Vereine, die Vertreter sämtlicher hauptstädtischen Pfarren, die Schar der weißgekleideten Mädchen, die große Gruppe des Dominikanerordens, die Korporationen, die Vertreter der Municipien mit ihren Häutern gaben eine schier endlose Reihe ab.

Als die Prozession bei der Krönungskirche eingetroffen war, wurde der Schrein mit der heiligen Rechten unter den Klängen des Hymnus in das Sanktuarium gebracht, wo der Gouverneur und sein Gefolge Platz genommen hatten.

Die Festmesse wurde vom Fürstprimas Johann Csernoch unter glänzender Assistenz zelebriert. Nach dem ersten Evangelium hielt Vater Béla Bangha eine Predigt, in der er ausführte, die Gestalt Stefans des Heiligen sei ein mächtiges Memento für die Nation.

Die Ausmusterung in der Ludovica-Akademie.

Zu der Ludovica-Akademie fand gestern vormittag im Beisein des Gouverneurs Nikolaus v.

Horthy die Ausmusterung statt. Unter den Ausgemusterten befanden sich Erzherzog Josef, Landesverteidigungsminister Stefan Ereter, der Vizepräsident der Nationalversammlung Georg Szamoscsányi und zahlreiche Mitglieder der Generallandwehr.

„Ich begrüße die jungen Offiziere des Landes, das die Revolution überwunden hat, aus meinem Herzen. Sie sind jetzt Mitglieder einer Korporation geworden, die an Leib und Seele während der besten Revolutionen am meisten gelitten hat.“

Nach der mit Begeisterung aufgenommenen Rede dankte der Rangälteste der Ausgemusterten für die ermunternden Worte und für die Mühe der Professorenkorps.

Der Prozeß gegen die Mörder des Grafen Tih. Fortsetzung der Zeugenverhöre.

Die heutige Verhandlung begann mit einer Erklärung des Hauptmannauditors Dr. Littomericzky, der mitteilte, daß gegen jene Personen, die die an die Regierung gerichtete Eingabe, in der gegen das Divisionsgericht schwere Vorwürfe enthalten sind, unterfertigt haben, das Verbrechen wegen Verleumdung eingeleitet worden ist.

Die heutige Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Ein Angriff gegen das Divisionsgericht.

Hauptmannauditor Dr. Littomericzky machte zunächst Mitteilung von der an die Regierung gerichteten Eingabe, in der es unter anderem heißt, daß eine Verhandlung, wie sie jetzt vor dem Divisionsgericht geführt wird, in Ungarn noch nicht produziert worden ist.

Verteidiger Dr. Török gab seinem Redner darüber Ausdruck, daß das Gericht in Ausübung seiner schweren Aufgabe mit solchen unheimlichen Angriffen beehrt wurde. Es ist eine schmerzliche Erscheinung, daß die vergifteten Wunden der Politik mehr auch an den Fesseln schlagen, auf dem das Gesetz seinen Sitz hat.

Der erste Zeuge ist Oberleutnant Ladislav Makran, der über mehrere Aktenstücke Ausschuß erwiderte.

Geschwungelte kommunistische Proklamationen.

Hauptmann Elemér Kovács sagte aus, daß am 25. Januar auf einem aus Wien eintriefenden Schiffe der Sohn des Journalisten Edmund Dmós von der Schiffsaktion des Stadtkommandos verhaftet worden ist.

Als die Proklamationen im Schiffe verborgen habe. Drei Kopien dieser Schriften wurden gefunden, es waren neun Nummern des Blattes Az Ember. Dann ein Heft, in dem die Artikel dieses Blattes über Friedrich eingeleitet waren. Dies enthielten diese Artikel auch Mitteilungen über Horthy, die Regierung, besonders über das Detachement Pronay und über den weichen Török in Transdubien. Dmós, sowie der unter dem Decknamen Viska in seiner Begleitung reisende Hauptmann Wild wurden verhaftet. Dmós sagte aus, er habe die Schriften in Wien von seinem Vater erhalten, mit dem Antrage, ein Paket in der Redaktion der Kava, ein zweites gegen ein Erkennungszeichen an einen Kommunisten, das dritte aber an den Ministerpräsidenten Suháry abzugeben.

Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Fälscher, der sich Franz Harjányi nannte, einen falschen Namen benutzte und seine Briefe in das Haus Tabakcafé 28, in die Wohnung der Erzieherin Julie Glisli adressieren ließ. Die Glisli teilte den Detektivs mit, daß sie Harjányi, den sie nur dem Namen nach kannte, in einem Vergnügungslokal kennen gelernt hat. Der Mann trug Leumantuniform und überdeckte zu ihr. Er verkehrte wenig in der Wohnung und erwiderte das Mädchen, falls Briefe für ihn kommen sollten, diese für ihn zu bewahren. Die weiteren Recherchen ergaben, daß der angebliche Harjányi der 24jährige technische Zeichner Tibor Haroska sei, eine bekannte Gestalt der Budapest Nachtlokale, der durch seine großen Zechen aufgefallen war. Haroska verstand aus der Hauptstadt, es wurde jedoch festgestellt, daß er Komplize hatte und einer derselben, ein seit kurzer Zeit angestellter Beamter der Kreditbank, wurde festgenommen. Der im jugendlichen Alter stehende Beamter teilte bei der Polizei mit, daß die Interimscheine ohne Kontrolle auf einem der Tische der Bankkasse gelegen waren und von dort entwendet wurden. Haroska hatte diese mit Hilfe von geüblichen Stampfingen ausgestellt und bei verschiedenen Banken deponiert. Sein Komplize erhielt von dem Gelde bloß 60.000 Kronen. Von Haroska, der in der Vorwoche im Auto nach Székesfehérvár gefahren war und von dort nach der Hauptstadt zurückgekehrt war, fehlt bisher jede Spur. Er wird fleißig verfolgt. Sein Komplize wurde in Haft genommen.

Aussagen gegen Stefan Friedrich.
Auf die Fragen des Verhandlungsleiters Mondada erklärt der Zeuge, das stehe insofern mit dem Vorfall in Zusammenhang, weil in den Auschnitten der Zeitschriften und der Friedrichschen Auszüge die Beweise enthalten waren, daß Friedrich an der Ermordung Tihás beteiligt sei.
Leutnant Elemer Jekenyky erklärt, er habe auf der Eisenbahnfahrt ein Gespräch von Marineoffizieren über die Ermordung Tihás angehört. Sie sprachen darüber Ende Oktober in einer Sitzung des Nationalrats. Friedrich in einer Rede gesagt habe, nicht durch Reden solle man das Volk zu Taten anspornen, sondern durch Taten. Einer der Anwesenden habe dazwischen gerufen, man müsse Tihás meucheln, das Volk würde dies. Hierauf habe gewissermaßen eine Diskussion darüber eingeleitet, wer ihn töten solle. In der Diskussion soll Friedrich gesagt haben, er habe hierzu einen Mann.

Joltan Takacs, der ehemalige Sekretär Hugo Laehnes, sagte aus, daß Horvath-Sanovics im Februar 1918 sehr energisch darauf bestanden habe, daß er eine größere Summe erhalte. Gleichzeitig drohte er, daß er mit Marineoffizieren schon Ordnung machen werde.
Alexander Lörök gibt an, daß er über die näheren Umstände der Ermordung Tihás nichts zu sagen wisse. Auch seine sonstigen Aussagen sind nicht von Belang.
Julius Karagó, Angestellter der Maschinenfabrik des Stefan Friedrich, wird von einem Gendarm in den Saal geführt. Karagó gibt an, daß er und sein Kollege Arpad Deutsch eines Tages im Arbeitszimmer Friedrichs weilten und polizierten. Möglich sagte Friedrich: Gibt es denn keinen Menschen, der diesen Schutz unschädlich macht?
Dr. Lengyel: Mit wem gingen Sie am 30. Oktober 1918 auf der Káfozistraße spazieren?
Karagó: Mit Stefan Friedrich, Arpad Deutsch und Franz Benjamin. Friedrich überbrachte uns die Nachricht von dem Anschluß der Polizei an den Nationalrat und fügte hinzu, daß er soeben vom Nationalrat komme.
Dr. Lengyel: In welchem Verhältnis stand Friedrich zu dem Blatte A Nép?
Karagó: Er war Redakteur und Herausgeber. Das Blatt wurde in der Képközlöny-Druckerei hergestellt.
Dr. Lengyel: Wer bezahlte die Kosten?
Karagó: Stefan Friedrich!
Dr. Lévai: Wurde ein Verfahren gegen Sie eingeleitet?
Karagó: Ja. Ich habe mich aber gerechtfertigt.
Dr. Lévai: Wurden bei Ihnen Beweise vorgefunden?
Dr. Mondada: Das gehört nicht hierher.
Dr. Lévai meint, daß diese Frage hierher gehöre.
Karagó: Ich begab mich eines Tages zu Friedrich und bot ihm um eine Legitimation, in der stand, daß ich als Beamter bei ihm angestellt war und daß keine Klage zu einer Verfolgung vorliege.
Karagó wird nicht beider, weil er wegen kommunizistischer Umtriebe verurteilt worden ist.
Stefan Mihály erklärt, daß er von der Ermordung Tihás nur mittelbare Kenntnis habe. Er war bei Friedrich angestellt. Einmal befragte Friedrich, er möge eine Gesellschaft organisieren, die Tihás ermorden sollte. Dies mag Ende September 1918 gewesen sein. Später erklärte Friedrich, daß an der ganzen Katastrophe Tihás die Schuld sei, weil er sich an die Macht klammerte. Friedrich sagte noch, er wundere sich, daß sich im Lande kein Mensch findet, der Tihás den Garau mache. Da sei dieser blöde Lévai, aus dessen Händen die Waffe entmündet wurde, und auch Rodacs sei das Attentat nicht gelungen.
Nach dem Verhör des Prof. Dr. Ludwig Dénes wurde Joltan Günsberger verhört, der die Ereignisse am 31. Oktober schildert und gegen Dobb ausfragt.
Der letzte Zeuge Advokat Dr. Stefan Gergely, der Verteidiger Karagos, erklärt, daß er ihm gegenüber überhaupt keine Erklärungen abgegeben hat.
Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen, Sonntag, ruht vertagt.

Betrug mit gefälschten Interimscheinen.
Der Haupttäter flüchtig, der Komplize verhaftet.
Vor einigen Tagen erschien bei der Ungarisch-Tschechischen Gewerbank ein junger Mann, der sich Franz Harjányi nannte. Er deponierte bei der Bank einen Interimschein über 100 Flora-Fabrikaktien, former 100 Aktien der Ungarisch-Tschechischen Bank und 25 Stück Subbananaktien. Am folgenden Tage gab er den Auftrag, die Aktien zu verkaufen und aus dem Erlöse unter anderem 15.000 Töfel zu kaufen. Das Geschäft wurde in diesem Sinne abgewickelt und dem jungen Mann der Kaufbetrag nebst den 15.000 Töfel ausbezahlt. Nach der Auszahlung sandte die Bank die Aktien dem Giro- und Kassenverein, der die Flora-Interimscheine dem Emittenteninstitut der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank überwies. Bei der Bank wurde festgestellt, daß die Interimscheine gefälscht sind, und die polizeiliche Anzeige wurde erstattet. Auf die gleiche Art wurde auch die Badgasse 3 befindliche Wechselbank „Merkur“ geschädigt. Es wahrscheinlich, daß der Fälscher auch andere Bankinstitute betrogen hat, wurden sämtliche Geldinstitute verständig. Weitere Anzeigen wurden indes nicht erstattet; die genannten zwei Institute erleiden allein einen Schaden von etwa 700.000 Kronen.

Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Fälscher, der sich Franz Harjányi nannte, einen falschen Namen benutzte und seine Briefe in das Haus Tabakcafé 28, in die Wohnung der Erzieherin Julie Glisli adressieren ließ. Die Glisli teilte den Detektivs mit, daß sie Harjányi, den sie nur dem Namen nach kannte, in einem Vergnügungslokal kennen gelernt hat. Der Mann trug Leumantuniform und überdeckte zu ihr. Er verkehrte wenig in der Wohnung und erwiderte das Mädchen, falls Briefe für ihn kommen sollten, diese für ihn zu bewahren. Die weiteren Recherchen ergaben, daß der angebliche Harjányi der 24jährige technische Zeichner Tibor Haroska sei, eine bekannte Gestalt der Budapest Nachtlokale, der durch seine großen Zechen aufgefallen war. Haroska verstand aus der Hauptstadt, es wurde jedoch festgestellt, daß er Komplize hatte und einer derselben, ein seit kurzer Zeit angestellter Beamter der Kreditbank, wurde festgenommen. Der im jugendlichen Alter stehende Beamter teilte bei der Polizei mit, daß die Interimscheine ohne Kontrolle auf einem der Tische der Bankkasse gelegen waren und von dort entwendet wurden. Haroska hatte diese mit Hilfe von geüblichen Stampfingen ausgestellt und bei verschiedenen Banken deponiert. Sein Komplize erhielt von dem Gelde bloß 60.000 Kronen. Von Haroska, der in der Vorwoche im Auto nach Székesfehérvár gefahren war und von dort nach der Hauptstadt zurückgekehrt war, fehlt bisher jede Spur. Er wird fleißig verfolgt. Sein Komplize wurde in Haft genommen.

Offener Sprechsaal
TÓTH & ETTINGER
EILGUT-DIENST: WIEN — BUDAPEST.
REISEBUREAU der
Kön. Ung. Fluss- u. Seeschiffahrts-A.-G.
— WIEN, — BUDAPEST,
I. Opernring Nr. 21. 6888 V. Bálvány-utca 15.

ÖNBOROTVAKÉSEK
KÖSZÖRÜLÉSE.
Szigeti, Hiltzertár, VI., Dessenffy-utca 1. sz.

Deutsche Korrespondentin
Schnell- und Maschinenschreiberin, zu großer Aktiengesellschaft gesucht. Nur vertriebene Reflektanten erfahren Adresse in Hofner's Annoncenbur., Semmelweis-u. 4.

ARANYOSI'sche INTERNAT
höhere Handelsschule FÉNYES
Budapest, V., Csanády-utca 19. Einschreibungen vom 25. August.

FEMÉRNEMŰEK
Häufige Készült női-, férfi- és gyermek-
Kézzel himzett ágyhuzatok, asztalneműk, finom vásznak és sifonok Székely Jenőné, IV. Kammermayer Károly-utca 2. Szervilá-ter sarok. 6761

BRILLANTEN GOLD, PLATINA, PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1905
Auf Adresse bitte genau zu achten. 191
Telephon: József 124-10.

Zürich
Dolder, Grand Hotel.
In prachtvoller, nebelreicher, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter n. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis, Eigene Landwirtschaft. Auto am Bahnhof. Garage.
Das ganze Jahr geöffnet
Prospekte durch die Direktion.

Érzékeny és fájós lábakra készít cipőket
Gipszöntvények készítése orvosi előírás szerint.
Gerő Adolf és Fia, orthop.-cipésmester
6835 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A Szent Lukács gyógyfürdő
előkelő izlésű szállodája és étterme **megnyilt.**
Legkellemesebb tartózkodási hely. Kifogástalan konyha. Minden délután 5-7-ig. vasár- és ünnepnap délelőtt a tennyeszínházban hangverseny. Este a közkedvelt TOLL JANCSI játszik.

Am 11. September
wird die
XI. Warenmustermesse
in der Industriehalle im Stadtwaldchen eröffnet
400 Fabrikanten und Industrielle führen ihre Warenmuster vor
Veranstaltet durch die Budapester Handels- und Gewerbekammer. — Telephon: 64-01.

BRILLANTEN GOLD, SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
Museum-körut 21. Telefon József 103-73.

„FOTÓ“
fényképészeti szaküzlet
Budapest, VII. ker., Rakóczi-ut 80.
Eladás nagyban és kicsinyben

Bulyovszky - utczai
Leánynevelő-intézet és internátus.
Egész- és félbentlakók, bejárók. Tökéletes továbbképzés. Idegen nyelv oktatás stb. Prospektust kívánunk küldeni.
Dr. FORSTNER GYULÁNÉ, VI., Bulyovszky-utca 10. — Telephon 171-98

Hamis fogakat Brillánst Ékszert Platinát Antiktárgyakat Képet (régj és modern olajfestményeket) Disztárgyakat
legmagasabb napi áron veszi:
GROSSMANN
VIII., József-körut 23. telef. 1.

Abbazia Hotel Pension Breiner wieder eröffnet!
Bei Anfragen bittet man die Zuständigkeit, Geburtsdatum, Vor- und Zunamen genau anzugeben, um am Wunsch eventuell gleich hier bei den zuständigen Behörden der Vereinfachung wegen die Dienstleistungen zu befordern. Telegramm-Adresse: BREINER, Abbazia.

Moderne und Antike **WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**
zu Gelegenheitspreisen: NAGY ZSIGMOND,
BUDAPEST, VI., LÁZAR-UTCA 8.

GOLDEINLÖSUNG
v. 55-100 K. Silber v. 2-7 K pro Gramm.
BRILLANTEN, JUWELEN
kauf zum Hartenstein Juwelengeschäft, Rakóczi-utca 9. neben Hotel Danubia

Grösste Versicherungsgesellschaft des Kontinents Gegründet 1833.
VIKTORIA ZU BERLIN
Direktion für Ungarn:
Budapest, V., Dorottya-utca Nr. 1.
Vermögen Ende 1918: Über 1 1/2 Milliarden Mark.
Lebensversicherungs-Bestand Ende 1918: Über 2 1/2 Milliarden Mark. 6038

**Aranyat, platinát,
ezüstöt, régiséget,
régi ezüst- és
arany-pénzt,
hamis fogsorokat**

a legmagasabb árrban vesz

Frivaldszky Ferencz
ékszer-üzlet

VII., Dohány-utca 90.

**GYERTYA, GYUFA, ÄTZNATRON
128/30, KRISTÁLYSZÓDA, ECET-
SAV, MINDENFÉLE BEL- ÉS
KÜLFÖLDI SZAPPANOK
MINDEN MENNYISÉGBEN KAPHATÓK**

STEINER LAJOS fűszer- és gyarmat-
áru nagykereskedő
Budapest, VII. Klauzál-utca 23. sz.
Telefon: József 105-61.

**Wiener Spezialunternehmen für
Kellereimaschinen
u. Kellereiarartikel**

sucht brandneubereite, bei den ungarischen Weinbäuerlichen eingeführten tüchtigsten

Vertreter,

ber Kaufmannsitzung ist und über Lagerraum verfügt. Anträge unter „Verlässliche Kraft 286“ an die Annoncen-Expedition C. C. Zichoróffy, Wien, I., Bräunerstrasse Nr. 10.

Templomülések bérbeadása.

A pesti izr. hitközségi templomok imaszékeinek bérbeadása augusztus 22-én kezdődik. Bérleti hely és idő:
A Dohány-utcai, a régi képviselőházi (Főherceg Sándor-utca), a Wesselényi-utca 44. sz. a. (fiúiskola) és a Sip-utca 12. sz. a. (leányiskola) templomülések naponta d. e. 7-10 óra között a hitközség székházában, VII. Sip-utca 12. II. 20. ajtószám alatt, a mult évi bérletik számára bezárolag szeptember 3-ig, új bérletik számára szeptember 5-től kezdve.
A Bombach-utcai templomülések mult évi bérletik számára a bérbeadás szeptember 1-én kezdődik és az ülések naponta d. u. 5-10-ig a helyszínen bérletik.
Az Aréna-utcai templomban a helyszínen d. e. 9-12-ig, a mult évi bérletik számára bezárolag szeptember 3-ig, az új bérletik számára szeptember 5-től.
A Fáva-utcai templomban a helyszínen naponta d. u. 2-6-ig, a mult évi bérletik számára bezárolag augusztus 27-ig, az új bérletik számára augusztus 28-tól kezdve.
A Munkácsi-utca 5/7. sz. a. (volt fuarvázai iskola) templomban a helyszínen naponta d. e. 9-1-ig, a mult évi bérletik számára bezárolag szeptember 3-ig, az új bérletik számára szeptember 5-től kezdve.

Figyelemztetjük a t. bérletiközönséget, hogy csak az bérletet templomülést, aki kultuszadóját kiegyenlítette.
Budapest, 1920 augusztus 15-én.
A pesti izr. hitközség elöljárósága.

Brillanten Perlen, Juwelen kaufe zu höheren Preisen als jeder andere. vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. 7792

Székely Emil, Király-utca 51

Órizzessük üzleteinket
a katonai fegyelmi alapon szervezett
hadirokkantak vagyondörző egyesülete által

V., Falk Miksa-utca 9, II. em., 3. lépcső, 19. ajtó.
Az ezen szolgálatot igénybe vevők a biztosító társaságok részéről percentuális engedményekben részesülnek. 2800

Hugo Kalmár u. Georg Szentmiklósi

pensionierte Detektiv- und Stellvertreter, haben ihr Privat-Detektivbureau aus dem HOTEL BRISTOL vergrößert

IV., Christophplatz Nr. 6, III., Tür 1, verlegt.
LIFT. TELEPHON 123-17.

Orthopädische J. Keleti Budapest, IV., Kunstanstalt Koronaherceg-u. 17.
Fabriziert in vollendetester technischer Ausführung: Kunstfüsse, Kunsthande, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummikrampfader-Strümpfe etc. Reiches Lager von allen Sorten Gummistreifen und Instrumenten für Krankenpflege. Separate Damenabteilung. Frauenbedienung.
„HYGIEA“ ESKÜ-UT 6.

Turul Film Company
Filmgyári és Filmkereskedelmi Társaság Budapest. Ideiglenes helyiség: Metropol-szálloda II. emelet 87/88. szám. Telefon: József 122-61. — Vezérigazgató: Beöthy Zoltán.

Első darabja, melynek felvételei már megkezdődtek, Lázár István, a kiváló író négyfelvonásos drámája
A nap lelke.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kaufe ich zu höheren Preisen als jeder.
Spann Juwelier VII. Wesselényi-u. 6.

DEL-KA
VII. Erzsébet-körut 28

bis **50%**

Ermässigung
bei Leinen- und Sommerschuhen
Billige Kinder- und Schulschuhe in riesiger Auswahl.

FOG-KORONA 22 Kar. aranyból 1000 kor. helyett... 500 K-tól amerikai káncukban 950 K. helyett... 100 K-tól Fogtömés, foghúzás érzéstelenítéssel.
GROSSMANN S. fogász Budapest, Erzsébet-körut 50. Telefon 80-50.

Brillanten, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen.
Singer J. Juwelier, Egyetem-u. II. Tel. 124-21.

Eiskästen
zur Kühlung von Fleisch, Getränke, sowie Hausgebrauchs-Artikeln.
Musterlager: Stiller Arthur, VII. Akadémia-utca 62. Fabrik: Különleges Epiési és Faipari R.-T. Budapest, VI., Röpennyi-utca 62. Telefon: 141-91, 423. Die grösste Fabrik dieser Branche. Erstrangige Ausführung. Fabrikspreise. Exportartikel. **Achten wir auf die Adresse.**

„Hansa“ Zigarettenhülsen mit Watta
„Hansa“ Zigarettenpapier
Erzeuger: **NOVEMBER JENŐ**
Budapest, II., Lövház-utca 22/a.
Telephon: 175-42. 6826

ZAHN Kronen aus 22 Karat Gold statt K 1000 nur K 500 in amer. Kautschuk... statt K 200 nur K 100
Plomben, Zahnziehen, 5jähr. Garantie.
WOLF JÓZSEF all. vizsg. fogász. VII., DOB-ÚTCA 53. Telefon: József 105-16.

Stückweiskalk
gut Holzgebrannte PrimaWare, niederöstr. Probenienz, zu billigen Preisen abzugeben. Wöchentliche Lieferungsleistungen 2-3 Waggon. Muster jederzeit zur Verfügung. Leopold Köhler, Baumaterialien und Kalkbrennereien. Bureau in Wien, XV., Krebhangergasse 10/3.

Erzieherin gesucht!!
Selbe muß in Kinderpflege erfahren, gebildet, streng folkt und dabei heiteren Temperaments sein, die englische Sprache vollkommen beherrschen und die Befähigung besitzen, die Erziehung dreier Kinder selbständig zu leiten. Gefällige Zuschriften unter „Aus als selbständige Reisebegleitung“ an Rudolf Wölfe, Andrássy-ut 2 erbeten

BRILLANTEN Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen.
SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA II.
Poloskairtásnál legmegbízhatóbb
József 116-55. **DITRICHSTEIN.**

Kaufe Mühleneinrichtung:
von ca. 2-3 Waggon in 24 Stunden. — Nur doppelte Walzenfüße über 700 Mm. und Plancher kommen in Betracht. Ausfuhrbewilligung Bedingung. Offerte an: „Posavina“ Kunstmühle in Sisak (Jugoslawija). 2789

Expositur an **SEMMEING. ZENTRAL-WECHSELSTUBEN**
Hauptanstalt: A.-G. Niederlaering: Budapest, IV., Klygyó-ter 1. | Wien, I., Bauernmarkt 10.
Expositor: Semmering. Tel.: Semmering 71.
Alle bankgeschäftlichen Transaktionen, Überweisungen in sämtlichen Währungen, Börsenaufträge, Überwechslungen, Safes. — Gründung der Ungarischen Landes-Zentral-Sparkasse, Budapest.

Özv. Schlesinger Samuné szül. Bauer Hermína, leánya **Magdolna** férjzett **Baruch Jenőné**, veje **Baruch Jenő**, unokái **Erzsike, Pali és Pista**, valamint egész rokonsága mely fájdalommal jelentik, hogy férje, illetve atyja, apósa, nagypapjuk és rokonuk

Schlesinger Samu
földbirtokos, Pest Vármegye törvényhatósági bizottságának tagja

életének 75-ik, boldog házasságának 40-ik évében rövid szenvedés után elhunyt.
A drága halott hült tetemet f. hó 22-én, vasárnap, délelőtt 11 órakor fogjuk a Kerepesi-úti izr. temető halottas házából utolsó útjára kísélni.
Budapest, 1920. augusztus 20.
Nyugodjál békében.

Minden külön értesítés helyett.
Özv. Hoffmann Sománé szül. Klopfer Karola úgy a maga mint gyermekei és nagyzenek rokonosága nevében megtört szívvel tudatja, hogy indott férje

Hoffmann Soma nagykereskedő

családjának és munkának szentelt élete 56-ik, boldog házasságának 32-ik évében jobblétre szenderült.
A megboldogultnak hült tetemet f. hó 22-én, vasárnap délután 3 órakor kísérik a rákoskeresztúri temető halottasházából örök nyugalomra.
Budapest, 1920. augusztus 20-án, VII., Erzsébet-körut 28.

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.
Mit dem 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Prämumerationspreise sind:
Im Inlande:
Jährlich K. 200.—
Halbjährlich „ 100.—
Vierteljährlich „ 50.—
Monatlich „ 20.—
Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Lustspieltheater dominiert auf dem Wochenplan „Trilby“, dessen Neuaufführung mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Der Svengali Feenpfeifer findet wieder Bewunderung und die reizvolle Trilby Lola Leodovans ist ebenfalls ein entscheidender Faktor des Erfolgs. Das Stück wird Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abend wiederholt. „Baccarat“ wird heute, Sonntag, ferner Dienstag und nächsten Sonntag nachmittag, Donnerstag „Halkoosik ellenőre“ mit dem ersten Auftreten Julius Hegebüs in dieser Saison gegeben. Heute, Sonntag, geht in der Nachmittagsvorstellung „Aranykakas“ in Szene.
* Im Königstheater begehrt Freitag die Ringelreiter Operette „Cigánygröfne“ ihr fünftes Jubiläum und wird auch nach dieser Vorstellung ununterbrochen weitergespielt. Heute und nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr geht bei er-mäßigten Preisen „János vitéz“ in Szene.
* Im Ungarischen Theater wird auch in dieser Woche jeden Abend das beispiellos anziehungsstarke Effektodrama „A névtelen asszony“ mit Emília Márkus wiederholt. Heute und nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr gelangt „Silvio kapitány“ zur Darstellung.
* Im Budapest Theater (Stadtwaldschen) wird nach-mittag halb 4 Uhr „Morton, te esalsz!“ mit dem großen Kabarettprogramm gegeben. Abends viertel 8 Uhr geht mit Josefina Amoch „Madame Baccaccio“ in Szene und wird Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag wiederholt. Nächsten Sonntag findet die 50. Aufführung von „Morton, te esalsz!“ statt.
* Die Komiker Borofs, Ráthai und Jóna Köhön treten im Theater auf der Andrássystrafe allabendlich vor ausverkauften Hause auf. Das Programm bleibt auch diese Woche unverändert.
* Im Theater der Innern Stadt wird diese Woche die erste Nachmittagsvorstellung abgehalten. Zur Aufführung gelangt in der Premierebefehung Eugen Rákóczi Lustspiel „A báróné levelei“ an Stelle des angebotenen Dramas „Gyermektragédia“.
* Die erste Premiere der neuen Saison wird im Theater der Innern Stadt Freitag abgehalten. Die Komödie, die zur Aufführung gelangt, ist die aufregende und spannende Komödie „Politikusok“ von Lawrence B. Pierce, in der die Handlung sich um amerikanische Politiker dreht. Unter der Regie des Direktors Dr. Bárdos treten in dem

Brück Marie Simongi, Ilona Harmat, Margit Nagy, ferner...
Folge des großen Erfolgs der Operette „Szigfrida“...

Der ungarische Violinkünstler und Komponist Béla...
Würdiger hat bei der Kompositionskonkurrenz der Nord-...
deutschen Musikgesellschaft mit seinem Werke „Wermolt“...

Erzherzog Josef und Erzherzogin Augusta bei einer...
Premiere der Filmfabrik „Altra“. Gestern hat die erste...
führung der diesjährigen Filmproduktionen der Filmfabrik...

Pearl White wird sich Montag in einer neuen...
Filmrolle vor dem Publikum der Omnia und des Tivoli-...
kinos produzieren. Die berühmte amerikanische Künstlerin...

Ein neues Filmunternehmen. Im vergangenen...
Monat hat sich unter der Firma „Zurich Film-Compagnie“...

„Hegyek alján“ (Star-Film). „Cirkuszapacsok III.“...
Von Montag an gelangt im Korso-Kino eines der herzo-...
genhaftesten diesjährigen Produkte der Star-Filmfabrik...

Volkswirtschaft.

*(Weitere Verschlechterung des Kronenkurses.)...
Aus Zürich wird ein Tiefstand des Kronenkurses von...
265 gemeldet und Sand in Sand damit geht eine...

*(Die Sperre der Getreideernte.) Die gestrige...
Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die von uns...
bereits angekündigte Regierungsverordnung, wonach...

Teil in Gerste abtragen, und zwar 130 Kilogramm...
für je 100 Kilogramm Weizen oder Roggen. Der...
Ernährungsminister kann in Ausnahmefällen auch...

*(Verpachtung des österreichischen Tabakmonopols.)...
Aus Wien wird telegraphiert: Die schon...
früher erwähnte internationale Gruppe für die Ver-...

*(Das österreichisch-rumänische Handelsabkommen.)...
Aus Wien wird telegraphiert: Die öster-...
reichische Kommission, die die wirtschaftlichen Verhand-...

*(Die Budapestener Handels- und Gewerbetamer)...
hält Donnerstag, am 2. September, nachmittags...
4 Uhr eine Plenarsitzung, welche die Wahl des Präsi-...

*(Die Budapestener Orientmesse.) Der Präsident...
der XI. Orientmesse Emil v. Fischer und Direktor...
Madár Á. Á. wurden vom Handelsminister Julius...

*(Die Budapestener Orientmesse.) Der Präsident...
der XI. Orientmesse Emil v. Fischer und Direktor...
Madár Á. Á. wurden vom Handelsminister Julius...

*(Die Budapestener Orientmesse.) Der Präsident...
der XI. Orientmesse Emil v. Fischer und Direktor...

*(Die Budapestener Orientmesse.) Der Präsident...
der XI. Orientmesse Emil v. Fischer und Direktor...
Madár Á. Á. wurden vom Handelsminister Julius...

Belvárosi Színház. Délután 3 Gyermekegység. Este 7 A báró levelei.

Andrássy-uti Színház. Délután 3 és este 7 órákor Kaukázusi herceg.

Budapesti Színház. Délután fél 4 órákor Morton te család! Este 7 1/2 órákor Madame Boccaccio.

Fővárosi Nyári Színház. Délután 3 órákor Csárdáskirálynő. Este 7 1/2 órákor Debreceenbe kéne menni.

CORSO. Megérkeztek az amerikai cirkuszapacsok. Kalandtörténetek 20 felvonás. Előadások 4, 7/6, 1/28, 9 órákor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Quo vadis. Dicy. Előadások 4, 7/6, 1/28, 9 órákor.

OMNIA. Hulló csillagok. Flórián mint tűzoltó. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

TIVOLI VI., Nagymező-utca 8. szám. Ösök titka. Vorstellungen 1/5, 1/7 u. 1/9.

Vigaszínház. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag „Trilby“.

Király Színház. Jeden Abend „A cigánygrófnő“.

Magyar Színház. Jeden Abend „A névtelen asszony“.

Andrássy-uti Színház. Jeden Abend „Kaukázusi herceg“.

Belvárosi Színház. Montag, Dienstag, Donnerstag u. Sonntag nachm. „A báró levelei“.

Scala Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „Lysistrata“.

Fővárosi Nyári Színház. Montag, Donnerstag „Orfeusz a pokolban“.

Budapesti Színház. Jeden Abend „Madame Boccaccio“.

Vigaszínház. Délután fél 3 órákor Az aranykakas.

Király Színház. Délután 3 János vitéz. Este 7 A cigánygrófnő.

Magyar Színház. Délután 3 Silvio kapitány. Este 7 A névtelen asszony.

Fővárosi Orfeum. Heute 2 Vorstellungen. Nachm. 1/4 u. abends 1/6 Uhr.

Scala Színház. A Revü Színház vendéggátka Délután fél 4 és este 7 LYSISTRATA.

JARDIN (a ligetben) Kié a gyerek? Steinach! Kezdeté fél 8 órákor.

FASOR KABARÉ Aréna-ut 84. Telefon 68-88. Ödry Árpád vendéggátka.

Fővárosi Cirkusz. Városliget Telef. 55-56. Minden előadásban este 1/8, délután 4 órákor.

HALÁL UGRÁS a cirkusz tetejéről a 3 méter átmérőjű égő vízmedencébe és a nagy műsor.

Kleiner Anzeiger. Jedes Wort 3 K., fettgedruckt 6 K. Die kleinste Anzeige 30 K. (Stellenfuchende bezahlen die Hälfte.)

KAUF UND VERKAUF

Perlestein von Herrschaften angelegt, bei Braun, Károly-körut 13, I. József 114-20. 18040
Falsche Röhre, Gold, Silber...
Brillanten, Diamanten, Gold, Silber...
Gold Silber, Brillanten, Perlen...
Schiffstischmöbel...
Ebedlök, háló, legelőszobában...
Eisenmöbel...
Cérna, alsószál, angol áru...
Veszek viselt férfruhát...
Wollens Sie sind Geld für Ihre...

Riesen-Auswahl in prachtvollen...
Tamen, Modellstühle, Seiden-...
Neue und gebrauchte Jute-...
Messingmöbel...
Goldschmuck...
Vadicses Schloß...
Veszek viselt férfruhát...
Uztberendezés...
Barna, klasi bórpad, egész új...
REALITÄTEN
Csepelen a Fő-ut közelében...
Budán nagy gyümölcsös és...

UNTERRICHT

Erzieherinnen, Bonnen jeder Nationalität... Fachkundige, pflanzliche... Kinderärztin sucht Stelle... Geprüfte Klavierlehrerin... Suche zu meinen Kindern... Eugen Marton's Anabeninter... Novelóné, szerbi- németül... Deutsch-französische Lehrerin... Intelligentes deutsches Fräulein... Intelligentes Fräulein, häuslich... Novelóné nyelvismerettel... Kísasszony, magyar-német... Brabcs geschicktes Kinderfräulein... Lezione conversazione letteratura... Deutsches Fräulein zu größeren Kindern... Intelligens német kísasszony... Intelligentes Fräulein... Fräulein oder Schwester... Intelligentes Fräulein... Offene Stellen... Anständige Köchin... Suche geübte Kinderpflägerin... Magyar vagy német szobalány... Staffierungsherrin... Besseres Mädchen für Hausarbeiten... Könyvelő ki német, olasz nyelven... Anständige Mädchen für alles... Mädchen oder Frau findet sofort gute Stelle... Kinderpflägerin zu neunmonatigem Kind...

Deutsches Mädchen für alles gesucht...

Hausfräulein, das angenehmes Heim sucht... Intelligentes deutsches Fräulein... VIII. gymnáziumot végzett... Korrespondent der ungarischen, deutschen, englischen, französischen, italienischen Sprache...

STELLENGESUCHE

Intelligentes deutsches Fräulein... Korrespondent der ungarischen, deutschen, englischen, französischen, italienischen Sprache... Hausfräulein sucht Stelle... Kinderpflägerin erfahren und verlässlich... Musik... Zongorák legutányosabban... Kreuzfahrten... Mietung, Vermietung... Diverse... Harisnyafelések... Poloshairtást... Anyattan 4 éves fiacskám... Művészesen olosón dolgozom... Poloska legradikálisabban... Poloskairtást békeanyaggal... Teljesen árva intelligens 13 éves... Deutsche Hauspflägerin... Tabaktempel... Heiratsanträge... Korrespondenz... Wünsche ehrbare Bekanntschaft... Angehörige des früheren I. u. I. Inf. Reg. 103...

Allerlei.

(Die unterblöde Jarentochter.) Die arme, entwedder gemordete oder gerettete Großfürstin Tatjana kommt nicht zur Ruhe! Jetzt sollte sie angeblich in Newyork sein. Ihre alte Amme hat sie dort erkannt. Die Prinzessin wollte es erst nicht wahr haben, aber die Amme kannte sie zu genau. Darauf erzählte die Großfürstin der Amme ihre Leidensgeschichte. Sie war nach der Schlächtereier wie tot liegen geblieben, aber ein Bedienter entdeckte, daß sie noch Lebenszeichen von sich gab, und rettete ihren Körper aus der Grube, in die sie mit Vater, Mutter, Schwestern und Brüdern zusammen geworfen worden war. Die Geschichte ist nicht sehr originell; auch werden weiter keine Einzelheiten angegeben, an denen man sie nachprüfen könnte. Quelle ist die bekannte Frau, die zwar nicht selbst dabei war, aber eine gekannt hat, die eine andere kannte usw. („Sie hatte so dicke Knöchel!“) Diese Worte gab der berühmte Göttinger W a i n e r i g h t, über den Oscar Wilde einen bekannten Essay geschrieben hat, als Grund dafür an, daß er die Schwester seiner Frau vergiftete. In diesen Auspruch erinnert ein englischer Beobachter, indem er hervorhebt, daß die Engländerinnen in letzter Zeit so stark durch dicke Knöchel aufzufallen. Wenn diese Erscheinung auch nicht gleich lebensgefährlich sei, so sei sie doch häßlich. Als Ursache gibt er die Kriegsarbeit der Frauen an, die dabei sehr viel stehen mußten und dadurch unformige Knöchel bekamen. Als Mittel dagegen wird das feste Bandagieren der Knöchel während der Nacht empfohlen, wodurch bereits innerhalb von vierzehn Tagen eine gewöhnliche Form erreicht werden soll. (Bittere Worte für die Pariserin) von heute, die ihrer arnünftigen Schwester von gestern und vorgestern nicht mehr so gleichen scheint, findet Frau Mia Lade in Göteborgs Handelstrüding. Das Haar ist ringum gerabegeschritten zwischen Ohr und Nacken und bauscht sich wie ein Vogelnest über der Stirne. Die Kleidung

Der Ring der Muramaja.

— Roman von K. von Becker. — Einer der überall herumlungenden kleinen Stragenjungen war blitzschnell aus dem Gebüsch aufgetaucht, hatte ebenso blitzschnell und geschickt die drei lustig vom Fußweg in den Staub der Mittelstraße springenden Drangen aufgefangen, sie in sein loses, schmutziges Hemd geschoben, schlug mit grinsendem Gesicht einen Pappelbaum, und in lustiger Freiheit den Verfolgern eine lange, rote Zunge ausstreckend, verschwand er ebenso schnell, wie er gekommen war, im schützenden Laube des kleinen Gehölzes. Das alles war so rasch und mit so verblüffender Komik vor sich gegangen, daß an eine Verfolgung des kühnen Räubers nicht zu denken war, besonders da das herrliche Lachen der jungen Dame weniger drohend, als billigend klang. — Es ist aber doch eine Spitzbüherei! rief Hans Heinrich trotzdem, sich bestimmend. Ich jage sie ihm ab! Und schon war er auf dem Wege dazu. Da fühlte er, wie eine leichte Hand sich auf seinen Arm legte. — Bitte, nein; bemühen Sie sich nicht! Sie holen ihn nicht ein, der ist leichtfüßiger als Sie, der kleine, drollige Spitzbube! Der Zurückgehaltene sah in ein reizendes, junges Gesicht mit einem vom Lachen eingedrückt Grübchen in der einen Wange. Wo hatte er dieses Gesicht nur schon einmal gesehen? Doch ehe er sich bestimmen, ehe er ein Wort hervorbringen konnte, hatte die Dame schon kehrt gemacht und eilte zurück zu dem kleinen Wagen, aus dem jetzt in freischwebenden Tönen eine Flut zorniger Worte in fremder Sprache ertönte. — Aber, Alex, Liebling, still! Wer wird so häßlich schreien, hörte er die sanfte, beruhigende Stimme und dazwischen das Gezerz des erregten Knaben. — Er hat sie gestohlen, der Bengel! Ich will meine Apfelsinen haben! — Wir kaufen neue! — Nein, ich will meine! Kreischend, in der Höhe sich überschlagend, klang die Kinderstimme. Hans Heinrich sah, wie die schmächtigen Arme unbehilflich um sich stießen, wie der Körper sich krampfhaft wand. Erschreckt eilte er auf den Wagen zu. — Kann ich Ihnen irgendwie bestehen? fragte er, hastig an den Wagen tretend. Sie winkte, ohne nach ihm hinzublicken, abwehrend mit der einen Hand, während die andere, unbekümmert um den wilden Widerstand des Knaben, leise über seine glühende Stirne strich. — Danke, nein, flüsterte sie rückwärts, ohne den Kopf zu wenden. Das arme Kind braucht nur Ruhe. Bitte, gehen Sie weiter, ohne uns zu beachten. Er verneigte sich. Es war ihm nicht ganz recht, er hätte gern noch einmal das reizende Gesicht und in die sanften, braunen Augen geschaut, vielleicht wäre ihm dann die schattenhafte Erinnerung klarer geworden; aber natürlich mußte er ihrer Aufforderung Folge leisten, besonders da er sah, wie sich unter der Berührung ihrer schlanken, auffallend schönen und ihn wieder seltsam bekannt anmutenden Hand die verzerrten Gesichtszüge des Knaben glätteten und die hochgezogenen Lider sich senkten. Er wandte sich und setzte seinen Weg fort, und dabei war in und über ihm ein Gefühl von Kraft, Frische und Lebensfreude, wie er es noch nie emp-

besteht aus einem unbestimmbaren Sammelsurium aller möglichen Kleidungsstücke; die Kermel sind kurz wie bei einem Schwimmanzug. Auf dem Hut trägt sie einen langen flatternden Schleier und auf der Achsel einen reich gefalteten Ueberwurf aus Cheviot oder Seide, das einzige Netze am ganzen Aufzug. Zu dunklen Kleidern trägt sie stets weiße Strümpfe und Schuhe mit riesigen Schellen. Ihre hohen Absätze tritt sie allzeit schief. Der eine Knöchel wird von einer Kette umschlossen, die selbstverständlich die Maschen des Strumpfes erreichte. Die Kette schließt mit den Knien ab oder unmittelbar darüber, vermutlich, damit es der Welt offenbar werde, daß die Pariserin von 1920 Sabelbeine wie ein Krawaller hat. (Verjüngung durch Champagner.) Dailh Mirer erzählt von Sarah Bernhardt, daß sie auf Beiragen, was das Geheimnis ihrer ewigen Kraft und Jugend sei, erwiderte, sie brauche keinerlei Mittel, sondern wäre nur viel in der frischen Luft, lebe meist von Eiern und trinke immer Champagner. (Das Kompromiß.) Dieser Tage treffe ich meinen jung verheirateten Freund auf der Straße und erkundige mich, wie er es denn nun eigentlich getroffen habe und wie sich sein junges Eheglück gestalte, ob seine Frau auch gut kochen könne und was derlei Fragen eben sind. Dabei fragte ich unter anderem auch danach, woraus denn das tägliche Frühstück bestehe. — „Meine Frau trinkt lieber Tee, ich aber ziehe Kaffee vor.“ — „Aum,“ meine ich, „nehmen Ihr wohl beides?“ — „Nein,“ sagt mein Freund, „wir haben uns da auf ein Kompromiß geeinigt.“ — „Und das wäre?“ — „Wir trinken Tee.“ — (Das Meerweib.) Ihre Frau besitzt ja ein entzückendes Badefoßium! — „Ja, sie schaut sich's aber auch; in den ganzen sechs Wochen ist es nicht ein einzigesmal naß geworden.“ (Der Herr Professor.) So, die ashrisch-agyrische Keilschrift hätte ich mit Leichtigkeit entziffert. Wenn ich jetzt nur noch bloß meine Notizen darüber lesen könnte! (Variante.) Weß der Kopf leer ist, deß fließt der Mund über.

pfunden zu haben meinte, auch vor seiner Krankheit nicht. War das die oft gerühmte Stimmung in der Genesung? Oder — er lächelte bei dem Gedanken vor sich hin — hatte die schöne Hand auch auf ihn gewirkt und selbst mit ihrer schlüchtigen Berührung einen so starken Einfluß auf ihn ausgeübt, daß darunter seine schlummernde Lebenskraft aufwachte und sich jubelnd emporreckte? So stark, so froh fühlte er sich, und war kurz vorher noch so müde und schwach gewesen! Konnten Genesungskräfte so urplötzlich erwachen? Kaum — es mußte doch wohl ein besonderer Einfluß gewesen sein, der so belebend auf ihn gewirkt hatte! Unwillkürlich wandte er sich und spähte nach dem zurückgebliebenen Kinderwagen. Er war verschwunden, nirgends mehr eine Spur von ihm zu sehen, und nun stieg der Aerger in ihm auf, daß er so widerstandslos dem Wunsch der jungen Dame gefolgt war. Er hätte wenigstens langsamer gehen, sich eher umsehen und, ohne aufdringlich zu wirken, doch auf irgendeine Art versuchen können, die beiden im Auge zu behalten. Vielleicht hätte er ihr doch zur Seite stehen und ihr helfen, und wenn auch das nicht, so wenigstens ihre Spur verfolgen und sich die Möglichkeit eines Wiederfindens sichern können. Es war da etwas an dieser ganz fremden jungen Person, das ihn beunruhigte und zugleich doch auch wieder beruhigte: ein ganz besonderer, unerklärlicher Einfluß, den er vielleicht gut tat, zu suchen, da er augenscheinlich erfrischend und belebend auf ihn wirkte. Und bei diesen seltsam auf ihn einströmenden Gedanken machte er kehrt und eilte hastig rückwärts. Vielleicht holte er sie noch ein und konnte die eben angesprochene Beziehung auf zarte und satvolle Weise weiterführen. Aber so angestrengt er auch nach rechts und nach links sah, von dem Wagen und seiner Führerin war nichts mehr zu bemerken. Statt dessen sah er in der Entfernung Karin von Klingensur neben einem großen, dunkelhaarigen Mann schreiten, und da überfiel ihn seine vorherige Abspannung und Ermüdung plötzlich wieder mit solcher Gewalt, daß er rasch einen nach seinem Gasthause führenden Seitenweg einschlug und, in seinem Zimmer angelangt, vollkommen erschöpft auf das Ruhebett sank. Während dessen hatte Ebbas nickmütige Stimmung eine kleine, hoffnungsvoll belebtere Schwankung gemacht. Sie war dem dunkeläugigen Amerikaner Mister Mackleton begegnet, dessen Bekanntschaft beide Schwestern vorgestern gemacht hatten. Dieser Herr hatte sich den beiden Schwestern mit gleicher nichtsagender und unbeeindruckter weltmännischer Höflichkeit gewidmet, so weit sich bei seinem schweigsamen und anscheinend etwas schwerfälligen Wesen überhaupt von Widmung reden ließ. Karin hatte sich daher auch sehr bald gelangweilt und heimlich verlegt von dem geringen Eindruck, den ihre Schönheit bei ihm zu machen schien, von ihm gewandt. Ebbas ging mit dem jungen Amerikaner, von dem sie erfahren hatte, daß er sehr reich und aus guter Familie sei. Da ihr Begleiter mit seiner Unterhaltung sich in den häufigsten Grenzen hielt und jeder Anregung zu einem lebhafteren Meinungsanstausch kaum mehr als ein: O ja — gewiß — so meine ich auch entgegenbrachte, immer mit einer höflichen Kopfnugung, ohne sie anzusehen, verlor sie endlich die Geduld. (Fortsetzung folgt.)